



Internationale Gesellschaft für Theologische Mediävistik e.V.
International Society for the Study of Medieval Theology



Universität
Münster

fth
Freie Theologische
Hochschule Gießen

Jahrestagung der
Internationalen Gesellschaft für Theologische Mediävistik (IGTM)
18. bis 20. Juni 2026 an der Universität Münster (Westfalen)

Grenzgänge und Interaktion: Latein und Volkssprache in spätmittelalterlicher Theologie und Frömmigkeit (1300–1500)



Pfingsten, Hoya Missale des Meisters Zweder van Culemborg, um 1420
(Universitäts- und Landesbibliothek Münster)

Call for Papers

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Erforschung des Verhältnisses zwischen Latein und den Volkssprachen im späten Mittelalter immer mehr an Bedeutung gewonnen, etwa im Hinblick auf das Verhältnis von lateinischer und deutscher Sprache in unterschiedlichen

Textgattungen zwischen 1100 und 1500 (Nigel/Palmer 1992). Auch volkssprachliche Erbauungsliteratur und Predigten (Schiewer 2000) sowie Bibelübersetzungen (Sonderegger 1998) wurden in den sprach- und literaturwissenschaftlichen Teildisziplinen der Mediävistik erforscht und ediert. Vor diesem Hintergrund möchte die IGTM-Tagung 2026 sich **in spezifisch theologischer Perspektive des Verhältnisses von Latein und Volkssprachen im Spätmittelalter (1300–1500)**, in dem es zu einer regelrechten „Literatur-Explosion“ (Kuhn 1980) kam, annehmen.

Der Fokus liegt dabei auf wissenschaftlichen und populär(wissenschaftlich)en theologischen Texten des 14. und 15. Jahrhunderts in der Interaktion von Latein und Volkssprache: Als Teil des gelehrten Diskurses sind theologische Schriften in der Regel in lateinischer Sprache verfasst und entstehen im universitären wie monastischen Kontext. Mit der wachsenden Bedeutung der nicht-lateinkundigen Laien (Grenzmann/Stackmann 1981) und ihrer Forderung nach Teilhabe werden ab dem 14. Jahrhundert theologische Traktate in Volkssprache übersetzt, und für Laien werden volkssprachliche theologisch-katechetische und erbauliche Texte verfasst. Die Tagung möchte solche lateinischen und volkssprachlichen Texte näher betrachten, wenn möglich, unter Berücksichtigung des Verhältnisses von Ursprungstext und Übersetzung/Übertragung, die darin greifbare Theologie/Philosophie und Frömmigkeitsaspekte erhehlen und nach angemessenen Kategorisierungen suchen.

Aus der Vielfalt unerschlossener Aspekte ergeben sich **folgende Themenbereiche und Fragen:**

- Welche theologisch-philosophische Themen werden in volkssprachlichen Texten behandelt? Finden sich bestimmte theologische Themen nicht in volkssprachlicher Fassung und was sind die Gründe dafür? Wie bzw. inwiefern breitet sich die Volkssprache in gelehrten theologischen Kreisen des Spätmittelalters aus, z. B. in der parallelen Veröffentlichung von lateinischen und volkssprachlichen Texten?
- Wie verhalten sich lateinische und volkssprachliche Textfassungen zueinander, zum Beispiel in Predigt und Katechese?
- Wie sieht das Verhältnis von lateinischem und volkssprachlichem Text in der Erbauungs- und Frömmigkeitsliteratur des Spätmittelalters aus, z.B. in Andachtsbüchern, Stunden- und Gebetbüchern, Heiligenlegenden, Spiegel-Literatur? Wer rezipiert diese Texte und wie verhalten sich lateinische und volkssprachliche Texte in Überlieferung und Rezeption zueinander?
- Inwiefern spielen außerliterarische Faktoren eine Rolle für die Entstehung volkssprachlicher theologischer Texte, z.B. die Erfordernisse des liturgischen Gebrauchs (Stridde 2011), die Reform- und Observanzbewegungen des 15. Jahrhunderts oder auch die Entwicklung von Nationalbewusstsein und Nationalsprachen (Korenjak 2018)?

Unter diesen Fragen laden wir dazu ein, das **Verhältnis von lateinischen und volkssprachlichen Texten in Theologie und Frömmigkeit im Vergleich, Überblick oder in exemplarischen Beispielen** zu untersuchen und einen Beitrag für die Tagung einzureichen.

Die Organisatoren freuen sich auf Vortragsvorschläge in deutscher oder englischer Sprache. Jeder Vortrag wird 20 Minuten dauern, gefolgt von 10 Minuten Diskussion.

Bitte senden Sie Ihren Vorschlag mit einem Abstract von max. 100 Wörtern sowie kurzer biographischer Notiz (Name, E-Mailadresse und ggf. institutionelle Zugehörigkeit) **bis zum 1. Dezember 2025** an

Prof. Dr. Ingo Klitzsch ingo.klitzsch@uni-muenster.de und

Prof. Dr. Ulrike Treusch treusch@fth.de

Wie immer bei IGTM-Tagungen können Reise- und Übernachtungskosten leider nicht erstattet werden.

Geplant ist die **Veröffentlichung der Tagungsbeiträge** in einer der beiden Publikationsreihen der IGTM (*Archa Verbi* bzw. *Archa Verbi.Subsidia*).

Literatur:

Grenzmann/Stackmann 1984: Ludger Grenzmann/Karl Stackmann (Hg.): Literatur und Laienbildung im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Symposion Wolfenbüttel 1981 (Germanistische Symposien. Berichtsbände 5), Stuttgart 1984.

Henkel/Palmer 2000: Henkel, Nikolaus/ Palmer, Nigel F. (Hg.): Latein und Volkssprache im deutschen Mittelalter 1100–1500. Regensburger Colloquium 1988, Tübingen 1992.

Korenjak 2018: Korenjak, Martin: Latein und die europäischen Volkssprachen in der frühen Neuzeit, in: *Philologia Classica* 2018, 13 (1), 103–115.

Kuhn 1980: Kuhn, Hugo: Versuch über das 15. Jahrhundert in der deutschen Literatur, in: ders.: Entwürfe zu einer Literatursystematik des Spätmittelalters, Tübingen 1980, 77–101.

Schiewer 2000: Schiewer, Regina D.: Predigtforschung im Aufwind, in: *Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft* 12 (2000), 291–309.

Sonderegger 1998: Stefan Sonderegger: Geschichte deutschsprachiger Bibelübersetzungen in Grundzügen, in: Werner Besch u.a. (Hg.), *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, Bd. 1, 2. Aufl. Berlin 1998, 229–284.

Stridde 2011: Stridde, Christine: Text-Symbiosen: Latein und Volkssprache im Spannungsfeld von Gebrauchssituation und Gebrauchsfunktion, in: *Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache und Literatur* 133 (3–4), 421–442.